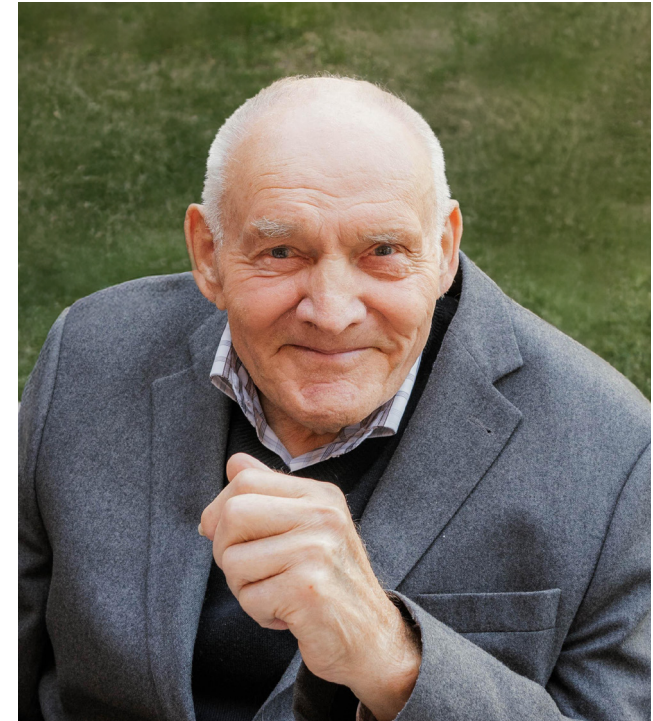


Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil,
das Atmen schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich
und sprach:
„Komm heim“.



Wilhelm Dück

05.12.1935 – 15.10.2025

„Nur auf Gott wartet meine Seele;
denn von ihm kommt meine Hoffnung.“

Psalm 62,6

Lebenslauf von Wilhelm Dück

Wilhelm Dück wurde am 5. Dezember 1935 in Kamischowka, im Gebiet Orenburg, geboren. Er war das erste von vier Kindern seiner Eltern Wilhelm und Maria Dück. Als er fünf Jahre alt war, zog die Familie nach Susanowo, wo Wilhelm seine frühe Kindheit verbrachte.

Im Jahr 1942, als Wilhelm sieben Jahre alt war, wurde sein Vater in die Arbeitsarmee eingezogen. Dort starb er nach einem Jahr an Hunger und harter Arbeit. So wurde Wilhelm bereits mit acht Jahren Halbwaise. Auch die Familie litt in dieser Zeit unter strenger Politischer Aufsicht und großer Hungersnot.

Wilhelm konnte vier Jahre lang die Schule besuchen. Mit 14 Jahren begann er, in der Kolchose in der Landwirtschaft zu arbeiten und machte zwei Jahre später den Traktorführerschein. 1954 wurde er zum Wehrdienst eingezogen, wo er drei Jahre diente. Diese Jahre der Nachkriegszeit waren geprägt von Entbehrungen und harter Arbeit, aber auch von Durchhaltevermögen und Glauben.

Am 25. März 1962 heiratete Wilhelm seine geliebte Frau Helene Rempel. Gemeinsam ließen Sie sich 1965 taufen und bezeugten ihren Glauben vor Gott und Menschen. Die beiden führten eine glückliche Ehe und wurden mit fünf Kindern gesegnet: Johann, Katharina, Jakob, Peter und Willi. Ihre einzige Tochter verstarb jedoch schon im Alter von fünf Monaten an Fieberkrämpfen– ein tiefer Schmerz, der die Familie prägte.

Wilhelm arbeitete in Russland mit Leidenschaft als Führer von Landmaschinen und anschließend als Instandhalter von diesen auf den Feldern und in der Umgebung Susanowos.

1989 wanderte Wilhelm mit seiner Familie nach Deutschland aus. Sie ließen sich in Schieder-Schwalenberg nieder und schlossen sich dort der örtlichen Mennoniten-Brüdergemeinde an. Wilhelm fand in der Gemeinde eine geistliche Heimat und war ein treuer Besucher der Gottesdienste.

Wilhelm war zeitlebens ein äußerst fleißiger und gewissenhafter Mensch. Schon als junger Mann war er für seinen unermüdlichen Arbeitseinsatz bekannt. Ob in der Landwirtschaft, im Handwerk oder beim Hausbau – er arbeitete stets mit ganzer Kraft und Hingabe. Arbeit bedeutete für ihn nicht nur Pflicht, sondern auch Verantwortung und Dienst an der Familie. Er scheute keine Mühe und war immer bereit, anderen zu helfen, wenn eine helfende Hand gebraucht wurde. Selbst im Alter, als andere längst ruhten, blieb er aktiv und fand Freude darin, nützlich zu sein. Seine Tatkraft und Ausdauer prägten sein ganzes Leben und wurden zu einem Vorbild für seine Kinder und Enkelkinder.

Wilhelm war ein überzeugter, stiller und zufriedener Christ. Die Bibel spielte in seinem Leben eine zentrale Rolle – er las viel darin und konnte ganze Kapitel aus den Psalmen auswendig. Seine Familie beschreibt ihn als humorvoll, ruhig und zufrieden – einen Mann, der mit innerem Frieden lebte und diesen Frieden auch ausstrahlte.

Im November 2020 erkrankte Wilhelm schwer und wurde dadurch pflegebedürftig. Mit großer Liebe und Hingabe übernahm seine Ehefrau Helene die Pflege und stand ihm in dieser schweren Zeit treu zur Seite. Doch nach kurzer Krankheit verstarb sie am 21. August 2022. Der Verlust seiner geliebten Frau traf Wilhelm tief. In den folgenden Jahren verschlechterte sich sein Gesundheitszustand zunehmend. Nach einer schweren Lungenentzündung im Dezember 2024 konnte er sich nicht mehr vollständig erholen, sodass er schließlich in das Haus Tabor zog, wo er seine letzte Lebenszeit verbrachte.

Am 15.10.2025 durfte er nach 89 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen still und in Frieden zum Herrn gehen und schauen, was er geglaubt hat.

Sein Leben war geprägt von Fleiß, Demut und Glauben. Ein stilles Vorbild, seine Liebe zur Bibel und sein unerschütterliches Vertrauen auf Gott bleiben seiner Familie und allen, die ihn kannten, in Erinnerung.

Er hinterlässt 4 Söhne mit Ehefrauen, 19 Enkel sowie 16 Urenkel.